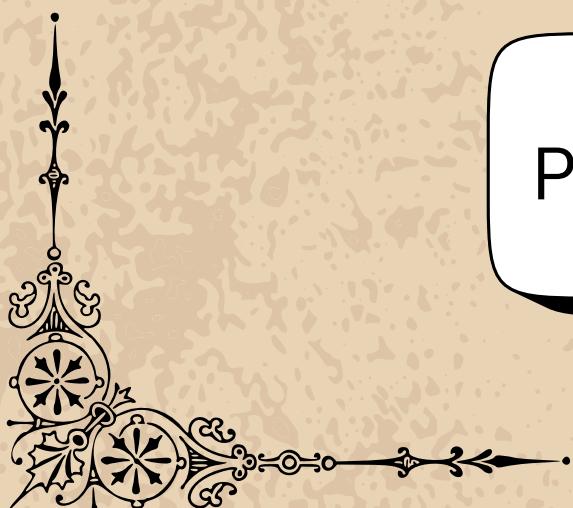




Arsen und Spitzenhäubchen

Kriminalkomödie von Joseph Kesselring

Pädagogisches Begleitmaterial



Willkommen am Stadttheater Klagenfurt

Die Geschichte rund um die berüchtigten Brewster-Schwestern Abby und Martha wurde durch Theater und Film weltbekannt. »Arsen und Spitzenhäubchen« (Original: »Arsenic and Old Lace«) wurde 1941 am Broadway als Theaterstück uraufgeführt. Die Geschichte spielt im New Yorker Stadtteil Brooklyn im Haus der beiden liebenswerten Schwestern, die ihre Besucher*innen mit Herzlichkeit empfangen. Dass Idylle täuschen kann, wird in diesem Stück eindringlich und humorvoll gezeigt. Der Autor der Kriminalkomödie ließ sich ursprünglich von einem wahren Fall inspirieren. Im Zentrum des Stücks steht der Gegensatz der scheinbar heilen Welt und dem schockierenden Abgrund.

Herzlich willkommen am Stadttheater Klagenfurt! Dieses pädagogische Begleitmaterial wurde entwickelt, um den Theaterbesuch des Stücks »Arsen und Spitzenhäubchen« in Ihrer Klasse vor- und nachzubereiten. Sie richtet sich an Pädagog*innen und Schüler*innen und bietet vielfältige Informationen, Übungen und Anregungen, um die Inhalte und Hintergründe des Stücks zu reflektieren und zu vertiefen. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse viel Freude mit »Arsen und Spitzenhäubchen« im Unterricht und einen angenehmen Besuch im Stadttheater Klagenfurt!

Inhaltsverzeichnis

Inhalt ... [4](#)

Figuren ... [5](#)

Autor: Joseph Kesselring ... [9](#)

Die Erfolgsstory ... [10](#)

Historische Hintergründe & Zusammenhänge ... [11](#)

Reale Fälle: Beispiele für Morde mit Arsen ... [14](#)

Mord von zarter Hand - Giftmord als weibliche Art zu töten ... [17](#)

Besetzung am Stadttheater Klagenfurt ... [21](#)

Theaterpädagogische Übungen & Spiele ... [22](#)

Quellen ... [26](#)

Inhalt des Stücks

Abby und Martha Brewster sind zwei liebenswerte ältere Damen, die jedem Besucher Herzlichkeit entgegenbringen. Ihr Neffe Mortimer, ein erfolgreicher Theaterkritiker, ahnt nicht, welch düsteres Geheimnis sich hinter der bürgerlichen Fassade seiner Tanten verbirgt. Als er am Tag seiner Verlobung kurz ins Haus zurückkehrt, macht er eine schockierende Entdeckung: In einer Truhe liegt eine Leiche.

Die Tanten gestehen ihm ohne zu zögern, dass sie seit einiger Zeit einsame ältere Leute aus »Nächstenliebe« von ihrem Leid erlösen und zu ihrem Frieden verhelfen wollen - und zwar mit einem Glas hausgemachtem Holunderwein, angereichert mit den Chemikalien Arsen, Strychnin und Zyankali. Für das Ausheben der Gräber sorgt ihr geisteskranker Neffe Teddy, der sich für Präsident Theodore Roosevelt hält und im Keller eifrig den Panama-Kanal erweitert. Während Mortimer verzweifelt versucht, seine Familie vor der Polizei zu schützen und Teddy in eine Heilanstalt einweisen zu lassen, taucht plötzlich sein seit Jahren verschollener Bruder Jonathan auf, der selbst ein gesuchter Serienmörder ist und von einem zwielichtigen Doktor, Dr. Einstein, begleitet wird. Auch diese beiden wollen eine Leiche verschwinden lassen und entdecken im Keller der Brewster-Schwestern den idealen Ort dafür.

Ein atemloses, schwarzhumoriges Versteck-, Verwechlungs- und Vertuschungsspiel beginnt. Polizisten gehen ein und aus, Mortimer kämpft gegen Wahnsinn und Chaos, und die Ereignisse überschlagen sich, bis nur noch eines sicher ist: In der Familie Brewster ist nichts so, wie es scheint.

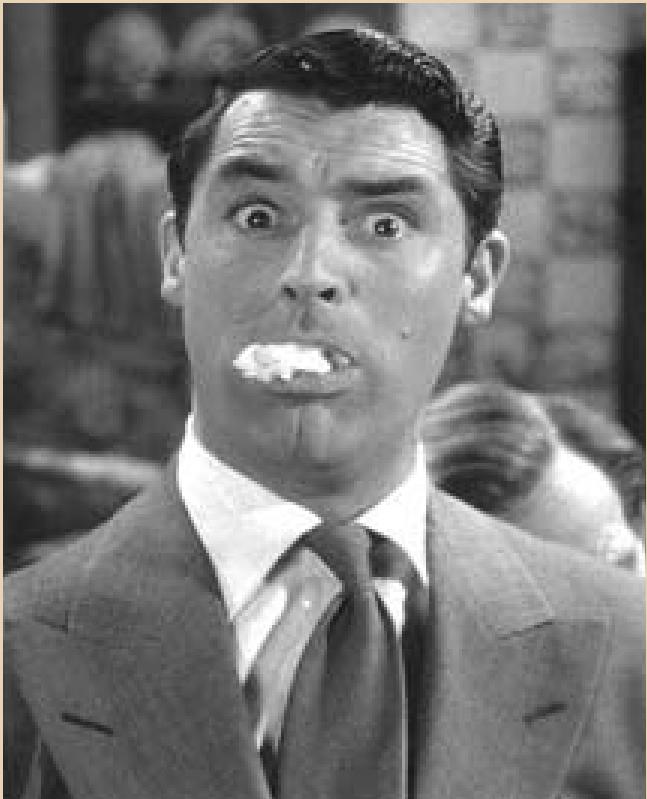
Die wichtigsten Figuren

Tante Abby und Tante Martha Brewster

- Schwestern
- Tanten von Mortimer, Jonathan und Teddy
- Leben gemeinsam mit ihrem Neffen Teddy, um den sie sich liebevoll kümmern
- Sind liebenswürdig, fürsorglich, freundlich, warmherzig, scheinbar harmlos
- Mischen Arsen (sowie weitere Gifte) in Wein und ermorden aus »reiner Nächstenliebe« einsame alte Männer
- Glauben fest daran, den Opfern durch den Tod einen Gefallen zu tun
- Wirken auf Außenstehende wie sanfte, herzensgute, alte Damen



Mortimer Brewster



- Neffe der Tanten Abby und Martha, Bruder von Jonathan und Teddy
- Verlobt mit der Pastorentochter Elaine Harper
- Theaterkritiker
- Rational denkend, leicht nervös, verantwortungsbewusst, konfliktscheu, glaubt »alles im Griff haben zu müssen«
- Hält seine Tanten zunächst für unschuldig
- Deckt als Erster das wahre Geschehen im Haus seiner Tanten auf
- Dauerstreit mit seinem Bruder Jonathan
- Versucht verzweifelt, den Familienwahnsinn zu kontrollieren und seine Familie vor der Polizei zu schützen
- Sein Ziel ist es, Teddy (und in Folge auch seine beiden Tanten) in das Sanatorium »Zum Glücklichen Tal« einweisen zu lassen und mit Elaine ein normales Leben zu führen
- Erfährt am Ende, zu seiner Erleichterung, ein Adoptivkind zu sein und den »Wahnsinn« der Familie nicht geerbt zu haben



Elaine Harper

- Partnerin von Mortimer Brewster
- Naiv, liebevoll, emotional, vertrauensvoll
- Pastorentochter
- Freut sich, dass Mortimer sie oft ins Theater ausführt
- Als einzige Außenstehende der Familie in das Geschehen verwickelt
- Verkörpern das »normale Leben« außerhalb des Familienwahns

Teddy Brewster

- Bruder von Mortimer und Jonathan und Neffe von Abby und Martha
- Verwirrt, gutmütig, laut, fantasiegetrieben, leidet unter Wahnvorstellungen
- Hält sich für Präsident Theodore Roosevelt
- Bläst regelmäßig auf einer Trompete zur »Attacke«
- Gräbt im Keller Gräber, im Glauben, den Panama-Kanal auszuheben
- Wird von den Tanten zur Leichenbeseitigung benutzt
- Hält die Ermordeten für Gelbfieberopfer
- Dient als glaubhafte Ablenkung für das bizarre Geschehen im Haus

Jonathan Brewster

- Totglaubter Bruder von Mortimer und Teddy und Neffe von Abby und Martha
- Brutal, einschüchternd, aggressiv, machtgierig
- Gesuchter Serienmörder
- Hat ein entstelltes Gesicht durch zahlreiche Operationen
- Wird wegen seines Äußen mit Frankenstein verglichen
- Will im Haus der Tanten untertauchen
- Möchte eigenes Mordopfer im Keller entsorgen
- Verachtet Mortimer, will ihn beseitigen
- Schüchtert Abby und Martha ein
- Arbeitet mit Dr. Einstein zusammen
- Wird schließlich als Serienmörder entlarvt und verhaftet

Dr. Einstein

- Komplize von Jonathan Brewster
- Chirurg
- Unterwürfig, ängstlich, zynisch
- Helfer und Begleiter von Jonathan Brewster
- Führt zahlreiche Operationen an Jonathan durch
- Verantwortlich für Jonathans entstelltes, furchteinflößendes Aussehen
- Unterstützt Jonathan bei dessen Mordplänen
- Plant, im Haus der Tanten unterzutauchen
- Sorgt für zusätzliche Komik durch seine Unsicherheit



Joseph Kesselring (1902-1967)

Joseph Otto Kesselring wurde **1902 in New York** geboren. Von 1922 bis 1924 war er als Musiklehrer am Bethel College in Kansas tätig, anschließend arbeitete er von 1925 bis 1926 als musikalischer Leiter und Direktor eines Amateurtheaters in Niagara Falls. Kesselring war **Schauspieler, Autor und Regisseur** zahlreicher Unterhaltungsstücke sowie **Verfasser von Kurzgeschichten und Gedichten**. Seit 1933 arbeitete er als freiberuflicher Autor und Bühnenschriftsteller.

Seinen großen **Durchbruch** erlebte Kesselring mit der Kriminalkomödie »**Arsenic and Old Lace**« (»Arsen und Spitzenhäubchen«). In New York und London feierte das Stück große Erfolge und erreichte in beiden Städten weit mehr als 1000 Vorstellungen. Die gleichnamige Verfilmung wurde zu einem Klassiker der Filmgeschichte.

Umso erstaunlicher ist es, dass Kesselring trotz unermüdlichen Weiterarbeitens **keinen vergleichbaren Erfolg** mehr erzielen konnte. Er starb **1967 in New York**.

Die Erfolgsstory

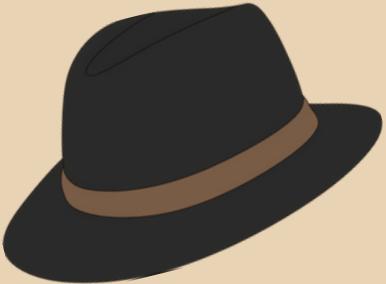
»Arsen und Spitzenhäubchen« (»Arsenic and Old Lace«), **eine der erfolgreichsten schwarzen Komödien des 20. Jahrhunderts**, wurde fünf Jahre bevor der berühmte Film entstand, als Bühnenwerk konzipiert.

Das Stück wurde von dem amerikanischen Autor Joseph Kesselring 1939 geschrieben und trug zunächst den Titel »Bodies in our Cellar«. Ursprünglich war es als sozialkritisches Drama gedacht, doch die Produzenten Howard Lindsay und Russel Crouse arbeiteten den Stoff zu einer Komödie um. Mit dieser Fassung feierte »Arsen und Spitzenhäubchen« am 10. Januar **1941 Premiere am Broadway** in New York und entwickelte sich rasch zu einem großen Publikumserfolg. Einer der Geldgeber und zugleich Hauptdarsteller des Theaterstückes war Boris Karloff, der bereits als Frankensteins Monster in dem gleichnamigen Film berühmt war.

Nach mehreren früheren Misserfolgen half das Stück »Arsen und Spitzenhäubchen« **Joseph Kesselring zu einem Durchbruch**. Der Erfolg war überwältigend. Die *New York Sun* schrieb: »Es ist ein lärmender und nervenprickelnder Spaß.« Das Stück wurde **1444 Mal in Folge gespielt**, dreieinhalb Jahre lang vor ausverkauftem Haus, und entwickelte sich »zum größten Theatererfolg in Amerika während der gesamten Kriegsjahre«.

Der Hollywood-Regisseur Frank Capra sah das Stück und erkannte sofort, dass sich die Geschichte schnell und kostengünstig verfilmen ließe. Noch im Premierenjahr 1941 drehte er den Film »Arsen und Spitzenhäubchen« mit Cary Grant in der Rolle des Mortimer Brewster. Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung durfte der Film jedoch erst nach der Absetzung des Theaterstücks in die Kinos kommen. So war der **Kinostart** erst für 23. September **1944** angesetzt. Auch der Film wurde zu einem großen Erfolg und gilt als **Geburtsstunde der Kriminalgroteske, einer neuen Filmgattung**, die in erster Linie vielen Gangster- und Horrorfilme dieser Zeit parodiert.

Historische Hintergründe & Zusammenhänge



Zeit & Ort

Das Stück spielt in New York im September 1941, in der Zeit des Zweiten Weltkriegs, aber noch vor dem Kriegseintritt der USA im Dezember 1941. Die Kriegssituation in Europa bekommen auch die Brewster-Schwestern in ihrem friedlichen Haus in Brooklyn mit. Allerdings leben sie im biedermeierlichen Rückzug in die »heile Welt« ihrer Wohnung.

Die Uraufführung 1941 wurde vom Publikum als willkommene humorvolle Ablenkung von den Schrecken des Zweiten Weltkriegs wahrgenommen. Trotz seiner düsteren Themen dient das Stück der Entlastung, dem gemeinschaftlichen Lachen und der emotionalen Erholung.

In der Inszenierung am Stadttheater Klagenfurt orientiert sich das Kostümbild am Stil der 1940er Jahre. Im Bühnenbild zeigen kleine Details wie beispielsweise eine Flagge der USA oder ein Fellkopfbedeckung mit Hörnern, wie sie beim Sturm aufs Kapitol 2021 in Bildern um die Welt ging, Anspielungen auf die heutige Situation in den Vereinigten Staaten von Amerika. Auch Emanuel Leutzes dramatische Darstellung von General George Washingtons nächtlichem Überraschungsangriff auf die hessischen Truppen bei Trenton am 26. Dezember 1776 ist Teil des Bühnenbilds. Das Stück entlarvt damit den amerikanischen Glauben an Isolation, Unversehrtheit und moralische Überlegenheit als Selbsttäuschung und zeigt, dass Krieg, Gewalt und Verdrängung nicht außerhalb, sondern im Inneren der Gesellschaft verankert sind.

»Arsen und Spitzenhäubchen« arbeitet bewusst und mehrfach mit Motiven aus dem Frankenstein-Filmkanon (v. a. »Frankenstein« 1931 und »Bride of Frankenstein« 1935) und parodiert Horrorfilme mit typischen Elementen wie Labore mit elektrischen Apparaturen, Kellern, Friedhöfen, knarrenden Türen und Treppen, Masken, Narben...



Theodor Roosevelt

Teddy Brewster, der Neffe, der bei seinen Tanten lebt, denkt er sei Theodor Roosevelt. Doch wer war Theodor Roosevelt?

Er lebte von 1858-1919 und war in der Zeit von **1901-1909 der 26. Präsident der Vereinigten Staaten Amerikas**. Mit einem Alter von 42 Jahren das Präsidentenamt angetreten, war er bislang der jüngste Präsident der USA.

Zunächst war Roosevelt Staatssekretär im Marine-Ministerium unter Präsident McKinley. Bekannt wurde er aber vor allem durch die erfolgreichen Kämpfe auf Kuba, nachdem er zu Beginn des Krieges gegen Spanien ein eigenes Kavallerieregiment mit Freiwilligen aufstellte. Dies machte ihn zu einer **Symbolfigur des militärischen Erfolges der USA**.

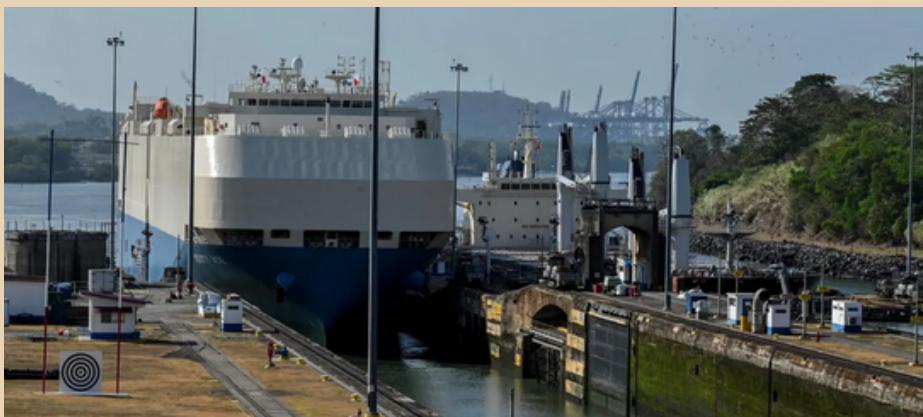
Als Gouverneur von New York brachte er grundlegende Reformen ins Rollen, die ihn jedoch immer mehr von seinen Kollegen der eigenen Partei entfremdeten. So wurde er stattdessen als Vizepräsident für McKinley vorgeschlagen. Nach dessen Ermordung 1901 wurde Roosevelt Präsident der USA.

In seiner Präsidentschaftszeit setzte er auf eine starke Zentralregierung. Er setzte sich unter anderem für Arbeitnehmer*innen, gegen die privatwirtschaftliche Naturausbeutung und für den Frieden zwischen Russland und Japan ein. Russland und Japan kämpften zwischen 1904 und 1905 um die Vormachtstellung in Ostasien, es ging dabei vor allem um die chinesische Stadt Port Arthur am Gelben Meer. Für die Friedensvermittlung erhielt Roosevelt 1906 den **Friedensnobelpreis**. Dies zeigte auch den zunehmenden Einfluss der USA in der Weltpolitik.



Zum Panama-Kanal

Der Panama-Kanal war ein unglaubliches **Bauprojekt des 20. Jahrhunderts**, das nach fast 35 Jahren 1914 fertiggestellt wurde. (Zum Vergleich: An der Koralm bahn baute man ca. 27 Jahre lang.) Der Kanal verbindet den Atlantischen mit dem Pazifischen Ozean und verkürzt Seewege seither enorm. Der Bau stellte sich allerdings als sehr schwierig heraus und war mit zahlreichen Skandalen und Herausforderungen verbunden. Nachdem ein französisches Team unter Graf Ferdinand de Lesseps (zuvor Leiter des Baus des Suez-Kanals) scheiterte, übernahmen die USA Anfang des 20. Jahrhunderts das Projekt. **Das fiel in die Regierungszeit Theodor Roosevelts, der den Plan stark vorantrieb.** Den USA ging es dabei vor allem auch um Macht und Einfluss in Mittelamerika. Während des gesamten Baus sind jedoch sehr **viele Menschen verstorben**, besonders an Malaria und Gelbfieber.



Auch **heute noch** ist der Panama-Kanal ein **umstrittenes Thema**. Erst seit dem Jahr 2000 ist der Staat Panama Besitzer und Betreiber des Kanals, welcher der wichtigste Wirtschaftsfaktor für das kleine Land ist. Davor lag die Kanalzone in der Hand der US-Amerikaner. 2025 ließ Donald Trump damit aufhorchen, dass er Ansprüche an den Panama-Kanal wieder geltend machen wolle.

In dieser Thematik zeigen sich also ebenso brisante Bezüge zur heutigen Zeit.

Reale Fälle: Beispiele für Morde mit Arsen

Amy Archer-Gilligan

Joseph Kesselring wurde zu seiner Kriminalkomödie **von einem echten Vorfall inspiriert**: Amy Archer-Gilligan. Sie soll in den Jahren 1908-1916 zwischen 5 und 48 Personen ermordet haben.

Amy Archer-Gilligan wurde 1868 als achtes von zehn Kindern geboren. Später zeigte sich, dass mehrere in der Familie eine mentale Krankheit hatten. Amy heiratete 1897 James Archer. Gemeinsam mit ihrer kleinen Tochter zogen sie in das Haus eines alten Mannes in Newington, wo sie Unterkunft und Verpflegung erhielten, dafür dass sie sich um ihn kümmerten. Als der alte Mann starb, machten sie das Haus zu einem Pflegehaus für alte Menschen. Später zogen sie nach Windsor, um dort ein neues Haus »The Archer Home for Elderly People and Chronic Invalids on Prospect Street« einzurichten.

Damit waren die Archers **Wegbereiter und Pioniere der Altenpflege** – Anfang des 20. Jahrhunderts war es schließlich noch Verpflichtung der Familien für die Älteren zu sorgen. Familien, in denen mehrere Generationen zusammenlebten, wurden jedoch immer seltener, da die jüngeren Generationen vermehrt in wirtschaftliche Zentren zogen. So mussten Gemeinde und Gesellschaft auf andere Weise Verantwortung für die Altenpflege übernehmen.

Aufgrund dieser neuen Entwicklung gab es aber auch noch kaum Richtlinien oder Qualitätskontrollen in der Pflege. Die meisten Bewohner des Archer Hauses waren alt und gebrechlich, und viele hatten keine engen Verwandten in der Nähe. 1910 verstarb Amys Mann, 1913 heiratete sie Michael Gilligan. Dieser starb nur wenige Monate später und hinterließ ihr sein gesamtes Anwesen. In den Jahren **1907-1916 gab es 60 Todesfälle im Archer Heim**. Als Menschen in der Umgebung Verdacht schöpften, wurde eine Untersuchung eingeleitet. Man fand nicht nur heraus, dass in Zeitperioden, in denen Amy Archer Geldsorgen hatte, die Todesfälle wesentlich häufiger auftraten, sondern auch, dass sie mehrmals große Mengen an Arsen in einer Apotheke kaufte. So wurde entdeckt, dass viele alten Menschen vergiftet wurden. Amy Archer wurde 1916 festgenommen und des Mordes angeklagt. Im Verlaufe des Prozesses wurde sie zunächst zu Tode verurteilt, dann jedoch für unzurechnungsfähig erklärt und auf Lebenszeit in eine Nervenheilanstalt eingewiesen.

Der bekannteste Giftmord Kärntens – „Eva Faschaunerin“

Der Fall der Eva Kary, genannt »Eva Faschaunerin«, gilt als der bekannteste Giftmord Kärntens und ist ein historisch belegtes Beispiel für den Einsatz von Arsen als Mordsubstanz. Giftmorde wurden insbesondere von Frauen durchgeführt, da sie unauffällig und ohne körperliche Gewalt begangen werden konnten. Die Geschichte über Eva Kary zeigt, welche Rolle Arsen in der Kriminalgeschichte spielte und wie damals das Gericht mit einem solchen Verbrechen umging.

Eva Kary, geboren als Eva Faschauner, war eine **Bäuerin aus Malta in Kärnten**. Sie lebte zunächst als ledige Frau und wollte diesen Status auch behalten. Als Unverheiratete war sie jedoch nicht erbberechtigt, weshalb sie sich schließlich entschloss, Jakob Kary, genannt Hörlbauer, zu heiraten. **Nur knapp einen Monat nach der Hochzeit verstarb ihr Ehemann im März 1770 unter rätselhaften Umständen.**

Nach seinem Tod kamen bald Gerüchte auf, dass Jakob Kary nicht eines natürlichen Todes gestorben sei. Besonders auffällig war, dass der Mageninhalt des Verstorbenen nach Knoblauch roch – ein damaliges, sicheres Indiz für eine Arsenvergiftung. Das Landgericht Gmünd leitete daraufhin eine Untersuchung ein und ließ den Leichnam obduzieren. Die Obduktion ergab Hinweise auf eine Vergiftung mit Arsen oder einer ähnlichen Substanz. Zudem stellte sich heraus, dass sich verbotenerweise Arsenik im Haushalt der Eva Kary befand.

Eva Kary wurde festgenommen und kam in den Kerker von Gmünd. Die Untersuchungen des Falls zogen sich bis 1772 hin. Da Eva Kary ein Geständnis verweigerte, wurde sie nach der damals noch gültigen Theresianischen Halsgerichtsordnung **gefoltert**. Dabei kam unter anderem die schmerzhafte Schnürung von Armen und Beinen zum Einsatz. Erst unter der Folter legte sie ein Geständnis ab, woraufhin sie des Giftmordes schuldig gesprochen wurde. Eva Kary wurde schließlich zum Tod durch das Schwert verurteilt und am 9. November 1773 im Alter von etwa 35 Jahren auf dem Galgenbichl in Gmünd hingerichtet.

Ihr Prozess gilt als historisch besonders bedeutsam, da er **der letzte bekannte Mordprozess in Österreich war, in dem Folter angewandt wurde**. Nur wenige Jahre später wurde Folter von Kaiserin Maria Theresia endgültig abgeschafft.

Das Leben der Gesche Gottfried

Gesche Margarethe Gottfried, wurde am 6. März 1785 in Bremen geboren und wuchs mit einem Zwillingsbruder in sehr armen Verhältnissen auf. Durch ihre Heirat mit dem Sattlermeister Johann Miltenberg im Jahr 1806 stieg sie gesellschaftlich auf. Mit ihm hatte sie fünf Kinder. Sie machte sich schnell den Namen einer **fürsorglichen Helferin für Kranke und Sterbende** und war weit über Bremen hinaus als der »Engel von Bremen« bekannt.

Zwischen 1813 und 1827 beging Gesche Gottfried jedoch eine Serie von Giftmorden, die sie zur **bekanntesten Giftmörderin Deutschlands** machten. Mit einer sogenannten »Mäusebutter«, einer mit Arsenik versetzten Butter, die zur Bekämpfung von Ratten und Mäuseplagen verwendet wurde, vergiftete sie insgesamt 15 Menschen, darunter ihre Eltern, zwei Ehemänner, drei Kinder, ihren Bruder, Freunde und später auch ihren Verlobten. Sie mischte das Gift unauffällig und regelmäßig in sehr kleinen Portionen in das Essen. Da sie ihre Opfer bis zuletzt liebevoll pflegte, schöpfte lange Zeit niemand Verdacht.

Erst 1828 wurde sie enttarnt, nachdem ihr Vermieter Johann Christoph Rumpff weiße Kügelchen in seinem Essen fand und untersuchen ließ – es handelte sich um Arsenik. Gesche Gottfried wurde am 6. März 1828 verhaftet. In den folgenden Jahren wurden einige ihrer Opfer obduziert und auf Arsenspuren untersucht. Nach dreijähriger Haft wurde sie am 21. April 1831 öffentlich in Bremen hingerichtet.

Die Motive für ihre Taten sind bis heute nicht eindeutig geklärt. Gesche Gottfried machte nur wenige Aussagen und erwähnte immer wieder, dass sie einen inneren Drang zum Morden verspürte, den sie nicht erklären könne.





Mord von zarter Hand – Giftmord als weibliche Art zu töten

Der Giftmord als kulturelles Bild

Der Giftmord gilt traditionell als die typische weibliche Art zu töten. Historisch gesehen waren die Opfer dabei häufig Ehemänner.

Als Motive lassen sich immer wieder erkennen:

- Beziehungsprobleme
- Eifersucht und Liebesaffären
- körperliche Gewalt oder Alkoholmissbrauch des Mannes
- der Wunsch, an das Erbe eines älteren, wohlhabenden Ehemannes zu gelangen

Giftmorde werden daher oft als »Mord von zarter Hand« bezeichnet, als elegante, scheinbar sanfte Form des Tötens. Tatsächlich greifen Frauen in etwa 90 Prozent der Mordfälle, in denen sie töten, zu Gift.

Dieses Bild hat Täterinnen bereits seit der Antike dämonisiert: Von der eifersüchtigen Medea, die ihrer Rivalin ein vergiftetes Gewand schickte, über den Hexenwahn des Mittelalters bis hin zur Boulevardpresse der Gegenwart, die Giftmörderinnen als heimtückische Monster oder eiskalte Todesengel darstellt.

Warum besonders Frauen mit Gift morden?

Zwei Gründe werden dabei immer wieder genannt:

- **Keine überlegene körperliche Kraft**

Gift ermöglicht das Töten ohne körperliche Überlegenheit oder unmittelbare Gewaltanwendung.

- **Kulturelles Wissen, das missbraucht werden kann**

Traditionell war die Frau innerhalb der Familie für Nahrungszubereitung und Krankenpflege zuständig. Dadurch verfügte sie über Kenntnisse natürlicher Stoffe und auch solcher, die tödlich wirken können.

Arsen: »König der Gifte«

Von der Antike bis in die frühe Neuzeit verwendeten Giftmischerinnen vor allem Pflanzen- und Pilzgifte, deren Herstellung und Dosierung schwierig war. Später setzte sich Arsen aufgrund folgender Eigenschaften durch:

- leicht verfügbar
- geschmacklos
- hochwirksam

Es wurde als »König der Gifte« oder »Erbschaftspulver« bezeichnet. Es war lange Zeit problemlos in Apotheken als Mittel zur Mäuse- und Rattenbekämpfung erhältlich.

Erst 1838 wurde ein Testverfahren entwickelt, mit dem Arsenvergiftungen zuverlässig nachgewiesen werden konnten. Zuvor stützten sich Gerichtsverfahren meist auf Indizien oder Zeugenaussagen. Verdacht schöpfte man oft erst dann, wenn sich auffällige Todesfälle häuften.



Arsen als Medizin und moderne Technologie

Schon früh zeigte sich jedoch: Arsen ist nicht nur Gift. Entsprechend Paracelsus' Leitsatz, dass »allein die Dosis ein Gift ausmacht«, wurde es auch medizinisch eingesetzt. Ab 1910 nutzten Ärzte die Arsenverbindung Arsphenamin (Salvarsan) zur Behandlung von Syphilis. In Einzelfällen wird Arsen bis heute therapeutisch verwendet, etwa bei bestimmten Leukämieformen.

Seine eigentliche Karriere setzt Arsen jedoch im Verborgenen fort und zwar in der Hochtechnologie. Als Bestandteil moderner Halbleiter ist es unverzichtbar für:

- LEDs
- Laser
- digitale Kommunikations- und Informationstechnologien (z.B.: DVD-Player)



In diesen Bereichen ist Arsen ungefährlich, da es nur in winzigsten Mengen und in verkapselter Form eingesetzt wird. So hat sich Arsen vom historischen Giftstoff zu einem zentralen Werkstoff moderner Medizin und Elektronik gewandelt.

Suchtmörderinnen

Bei vielen Giftmörderinnen zeigt sich ein wiederkehrendes Muster: Der Erfolg der ersten Taten vermittelt ein Gefühl von Macht. Manche geraten in einen regelrechten Rausch und können nicht mehr aufhören. Sie erleben ein »gottähnliches Gefühl«, über Leben und Tod entscheiden zu können.

Heute werden für Giftmorde häufig moderne Medikamente eingesetzt, die schwer nachweisbar und zugleich leicht zugänglich sind, insbesondere für Menschen, die Kranke oder ältere Personen betreuen, was häufig wieder Frauen sind.

Dabei gilt: Die psychologischen Abgründe unterscheiden sich nicht nach Geschlecht. Männer und Frauen zeigen bei Giftmorden vergleichbare seelische Strukturen.

Das Vorgehen der Brewster-Schwestern

Die Schwestern Abby und Martha Brewster locken aus angeblichem Mitleid und Nächstenliebe alte, einsame und mittellose Männer in ihr Haus. Sie töten sie mit einer Mischung aus Holunderwein, Arsen, Strychnin und Zyankali, um ihnen, wie sie selbst sagen, »zum Frieden zu verhelfen«.

Die Leichen lässt das Schwesternpaar von ihrem Neffen Teddy vergraben, der glaubt, er sei Präsident der Vereinigten Staaten und baue im Keller den Panama-Kanal.

Moral und Handeln der Brewster-Schwestern

- Die beiden betulich und tantenhaft wirkenden Schwestern verstößen gegen das Gesetz und auch gegen die grundlegendsten Regeln der Mitmenschlichkeit und Gastfreundschaft.
- Ihre Erklärung für ihr Handeln ist zynisch.
- Im Kern sind sie schlicht verrückt.
- Der Giftmord wird im Stück komödiantisch, nicht als dunkles oder realistisches Verbrechen dargestellt.
- Typische egoistische Motive von Giftmorden spielen hier keine Rolle.
- Eine bizarre Haushaltsroutine vermischt Normalität und Wahnsinn.



Komik und Abgrund

»Arsen und Spitzenhäubchen« versetzt das kulturell tief verankerte Motiv der weiblichen Giftmörderin ins Komische. Das Stück zeigt, wie nah Komik und Abgrund beieinander liegen können, besonders dann, wenn zwei harmlos wirkende alte Damen in einem gemütlichen Wohnzimmer zur Kulisse für heimliches Töten werden.

Thematisch berührt das Stück:

- Altern und Einsamkeit
- Familie
- Erbe und Vermächtnis
- Die Angst, familiären Prägungen nicht entkommen zu können
- Das Stück lebt von der Gleichzeitigkeit von Wahnsinn und Entgrenzung einerseits und Biederkeit und Banalität andererseits.

Der Text ist außerordentlich genau geschrieben:

- Handlungen und Gesten sind bis ins Detail festgelegt.
- Das Bühnengeschehen ist streng kontrolliert, während der Inhalt zugleich entfesselt und exzessiv wirkt.
- Der Humor entsteht fast ausschließlich aus den Situationen, nicht aus Wortspielen oder Pointen.

Besetzung am Stadttheater Klagenfurt

Künstlerisches Team:

Regie – Peter Wittenberg

Bühne – Florian Parbs

Kostüme – Marie-Luise Lichtenthal

Musik – Bernhard Moshammer

Dramaturgie – Hans Mrak

Darstellerinnen und Darsteller:

Abby Brewster – Petra Morzé

Martha Brewster – Julia Stemberger

Teddy Brewster, ihr Neffe – Alexander Jagsch

Mortimer Brewster, ihr Neffe, Teddys Bruder – Till Firit

Jonathan Brewster, ihr Neffe, Teddys und Mortimers Bruder – Andreas Patton

Dr. Einstein, plastischer Chirurg – Rafael Schuchter

Elaine Harper, des Pastors Tochter / Brophy, Polizist – Raphaela Möst

Dr. Harper, Elaines Vater / Inspektor Rooney, Polizei-Chef / Mr. Gibbs, einsamer Herr – Arthur Klemt

O’Hara, ein theaterbegeisterter Polizist / Mr. Witherspoon, Chef eines Sanatoriums – Lukas Weiss

Weitere Mitarbeit:

Regieassistentz – Ela Schmid

Bühnenbildassistentz – Julia Rauter

Kostümassistentz – Sarah Bahia Bonin

Soufflage – Theresa Mößler

Inspizienz – Dieter Krammer

Theaterpädagogische Übungen & Spiele

Diskussionsanregungen & Ansätze

- Täter*innen schauen nicht immer wie Täter*innen aus.
- Darf man aus gutem Willen jemand anderem Schlechtes zufügen?
- Was bedeutet für euch Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft?
- Sind Charaktereigenschaften erblich?
- Wie kann »glückliches Altern« aussehen/funktionieren?
- Wo kann man in der heutigen Welt erkennen, dass versucht wird eine »heile Welt« aufrecht zu erhalten oder auch zu inszenieren, während im Außen Wahnsinn herrscht?
- Was könnte man dagegen tun? Gibt es ein »Gegenmittel«?



Theaterpädagogische Übungen & Spiele



Holunderwein

Alle teilen sich in 3er/4er-Gruppen auf. Jede Gruppe bekommt eine leere Trinkflasche zur Hand. Stellt euch vor, die Flaschen enthalten einen Trank, der, wenn er getrunken wird, bei demjenigen eine ähnliche Wirkung auslöst wie im Hause der Brewster-Schwestern.

Jede Gruppe soll eine Geschichte erfinden, die zeigt,

- a) wie der Trank hergestellt bzw. gefunden wird
- b) wie mindestens eine Figur von dem Zaubertrank kostet (oder es versucht)
- c) dass sich der Charakter bzw. die Charaktere verändern (bevor sie sterben)
- d) wie gruselig (oder auch nicht) eine Geschichte endet.

Spielt euch die Geschichten gegenseitig vor.

Theaterpädagogische Übungen & Spiele

Auf frischer Tat ertappt

Die meisten von uns können sich damit identifizieren, bei etwas erwischt zu werden, das wir nicht tun sollten. Vor dem darstellenden Spielen kann diskutiert werden: Wer ist schon einmal auf frischer Tat ertappt worden? Was ist passiert? Wie habt ihr euch dabei gefühlt? Gab es Konsequenzen?

Dieses Gefühl soll nun in kurzen theatralischen Darstellungen nachgestellt werden. Bildet 3er/4er-Gruppen. Ihr habt ca. 10 Minuten Zeit, um eine Szene vorzubereiten, die folgende Struktur haben soll:

1. Die Tat begehen.
2. Auf frischer Tat ertappt werden. (Dies funktioniert am besten, wenn der/die Täter:in von einer Autoritätsperson oder Person mit hohem Status ertappt wird, z.B. Eltern, Lehrer*in, Polizist*in, ...)
3. Die Folgen der Tat darstellen.

Anschließend werden die Szenen einander vorgespielt.



Tea Time bei den Brewster-Schwestern

Bitten Sie die Gruppe, sich als Publikum zu versammeln und bereiten Sie auf der Spielfläche ein Setting mit drei oder vier Stühlen und einem Tisch vor. Die Gäste wollen die Verlobung von Mortimer und Elaine feiern. Wählen Sie zwei Gastgeber (Abby und Martha) aus den Reihen des Publikums aus. Die Gastgeber*innen spielen bei dieser Übung eine zentrale Rolle, da sie die Party am Laufen halten und die Gäste unterhalten müssen.

Nun ist es an der Zeit, einige Gäste einzuladen. Bitten Sie fünf Freiwillige, an der Feier teilzunehmen, und lassen Sie jeden einen Zettel mit einer Rolle aus einem Umschlag ziehen, den Sie zuvor vorbereitet haben. Danach treten die Gäste an den Rand der Spielfläche und warten, bis sie an der Reihe sind.

Auf den Rollenzetteln stehen schräge und eigenartige Charaktere:

- Du bist ein Killer auf der Flucht vor der Polizei.
- Du bist ein Sauberkeitsfanatiker.
- Du musst alles kommentieren.
- Du bist sehr alt und einsam und denkst, jedes Wort könnte dein letztes sein.
- Du bist ein erfolgreicher Theaterkritiker.
- Du hast einen imaginären Freund.

Jedes Mal, wenn Sie ein Klopferäusch machen, muss eine*r der Gastgeber*innen einen Guest auf die Spielfläche lassen, indem sie eine imaginäre Tür öffnet. Die Spielregeln lauten:

1. Die Spieler*innen müssen für die Dauer der Übung in ihrer Rolle bleiben.
2. Die Spieler*innen müssen der Person Aufmerksamkeit schenken, die den Raum betritt, damit sich jeder Charakter etablieren kann.
3. Die Spieler*innen müssen auf ihre Mitspieler*innen Rücksicht nehmen, indem sie sich nicht gegenseitig ins Wort fallen.

Darüber hinaus können sie nach Herzenslust mit ihren Rollen experimentieren.

Nach einigen Minuten schließen Sie die Szene, indem Sie die Gäste bitten, gemeinsam eine Aufgabe zu erfüllen, die Sie vorgeben, z. B. gemeinsam anprosten. Wenn diese Aufgabe erledigt ist, ist die Übung beendet. Die Spielenden bleiben aber noch kurz auf der Bühne. Nun muss das Publikum erraten, welche Rollen und Charaktereigenschaften gespielt wurden.

Textquellen

Folie 4-10:

Kesselring, Joseph: „Arsen und Spitzenhäubchen“, Deutsch von Helge Seidel, Berlin: S. FISCHER Verlag GmbH, FISCHER Theater- und Medien Verlag GmbH

Folie 10:

„US-Kinostart vor 75 Jahren: Arsen und Spitzenhäubchen“, Deutschlandfunk: <https://www.deutschlandfunk.de/us-kinostart-vor-75-jahren-arsen-und-spitzenhaeubchen-100.html>

„Stichtag: Arsen und Spitzenhäubchen“, WDR: <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag5228.html>

Folie 12:

„Theodore Roosevelt“, Deutsches Historisches Museum – LeMO: <https://www.dhm.de/lemo/biografie/theodore-roosevelt>

„Der Russisch-Japanische Krieg“, Zeitklicks: <https://www.zeitklicks.de/kaiserzeit/weltgeschichte/russland/der-russisch-japanische-krieg>

Folie 13:

„Panama baut am Kanal – und an seiner Zukunft“, Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/themen/mittel-suedamerika/lateinamerika/44835/panama-baut-am-kanal-und-an-seiner-zukunft/>

„Panamakanal - Intrigen, Imperien und Ingenieurskunst | Terra X“, veröffentlicht 2025, YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=Sh_bNSOo_qs

Folie 14:

„Amy Archer Gilligan: Entrepreneurism Gone Wrong in Windsor“, Windsor Historical Society: <https://windsorhistoricalsociety.org/amy-archer-gilligan-entrepreneurism-gone-wrong-in-windsor/>

„Archer-Gilligan, Amy“, Radford University: <https://maamodt.asp.radford.edu/Psyc%20405/serial%20killers/Archer-Gilligan,%20Amy.pdf>

Folie 15:

„Zum 250. Todestag von Eva Kary, geborene Faschauner“, veröffentlicht am 09.11.2023, Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd: <https://stadtarchiv-gmuend.at/blog/2023/11/09/zum-250-todestag-von-eva-kary-geborene-faschauner/>

„Eva Kary – Giftmörderin“, ORF Kärnten: <https://kaernten.orf.at/tv/stories/3294855/>

Folie 16:

„Gesche Gottfried“, Bremen online: <https://www.bremen.de/bildung-und-beruf/politische-bildung/gesche-gottfried>

„Die Geschichte einer Giftmörderin“, NDR: <https://www.ndr.de/kultur/buch/Die-Geschichte-einer-Giftmoerderin,dernordenliest257.html>

Folie 17-19:

Wulff, Hans J.: „Von Giften, vom Vergiften? Zu einer Narratologie der Giftmorde im Film“, Hamburg: Avinus 2016. Onlinefassung: <https://www.derwulff.de/files/1-7.pdf>

Gondorf, Ulrike: „Mord von zarter Hand“, veröffentlicht am 04.08.2005, Deutschlandfunk Nova: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/mord-von-zarter-hand-100.html>

Merkel, Wolfgang W.: „Fünf Minuten Chemie – Arsen und Spitzentechnik“, veröffentlicht am 06.11.2009, WELT Online: https://www.welt.de/welt_print/wissen/article104804979/fuenf-minuten-chemie-arsen-und-spitzentechnik.html

Bildquellen

Folie 5-8: <https://www.filmstarts.de/kritiken/1343/bilder/?cmediafile=21067194>

Folie 12: <https://www.dhm.de/lemo/biografie/theodore-roosevelt>

Folie 13: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/baerbock-panama-100.html>

weiter Grafiken: Canva